



Foto: HWKLehr

Die Geschäftsleitung der Richert-Gruppe um Firmenchef Thomas Richert mit der Delegation der Handwerkskammer um Hauptgeschäftsführer Sven Ruschhaupt.

Ausrüster der Energiewende

Richert Gruppe: Wallenhorster Fensterbauer hat volle Auftragsbücher, aber keinen Facharbeiternachwuchs. Dafür aber Probleme mit der kommunalen Energieversorgung.

Die Daten belegen: Die Richert Gruppe agiert erfolgreich am Markt. 20 Mio. Umsatz, 100 Beschäftigte am Standort Wallenhorst und weitere rund 100 Mitarbeiter*innen im gesamten Bundesgebiet. Soweit so gut? Thomas Richert, geschäftsführender Gesellschafter, relativiert: „Wir haben exzellente Zukunftsperspektiven, aber unsere Belegschaft überaltert.“

Das Problem: Die Ausbildungsmöglichkeiten für die Fensterproduktion aus Kunststoff sind begrenzt, obwohl fast 60 % der Fenster aus diesem Werkstoff hergestellt werden. Dabei sind die Ausbildungsaktivitäten der Richert Gruppe in den Bereichen Industriekaufleute, Maschinen- und Anlagenführer sowie Informatikkaufleute vielfältig. Carsten Otte, Geschäftsleitung Projektgeschäft, bringt es auf den

Punkt: „Der deutsche Monteur stirbt aus!“ Dabei seien gerade diese Mitarbeiter die Visitenkarte des Unternehmens vor Ort in ganz Deutschland. „Unsere Monteure repräsentieren die Kompetenz der Richert-Gruppe vor Ort mit fachlichem Knowhow, entsprechenden Umgangsformen und der nötigen Portion Diplomatie, wenn es mal hakert“, erklärt Otte weiter. Schließlich kommen die Richert-Monteure in die Wohnungen und Häuser, deren Besitzer oder Mieter sich für den Fensteraustausch extra Urlaub genommen haben. Otte: „Da muss schon die Gewerkeabstimmung genau passen.“

Kooperation mit der Handwerkskammer

Die problematische Personallage führte zu einem engen Austausch zwischen der Richert-Geschäfts-

leitung und der Handwerkskammer. Ziel: Die Ausbildung von eigenem Nachwuchs aufgrund einer handwerksrechtlich belastbaren Ausbildungsordnung. „Wir bemühen uns intensiv gemeinsam mit der Richert-Gruppe Lösungen zu erarbeiten, die es dem Unternehmen ermöglicht, zum nächsten Ausbildungsjahr entsprechende Angebote an Schulabsolventen zu machen“, erklärt Kammerchef Sven Ruschhaupt anlässlich eines Betriebsbesuchs mit Experten*innen der Handwerkskammer. Hierbei wurde die Brisanz des Personalmangels deutlich thematisiert. Frank Beermann, Bereichsleiter Kalkulation und Projektplanung: „Wir kommen bei anstehenden Personalgesprächen noch nicht mal zum Thema Geld.“ Dabei geht es um zukunftssichere Jobs, denn der Markt als ein „Ausrüster der Energie-



Die Energiewende wird auf kommunaler Ebene schlecht umgesetzt.

Thomas Richert, Geschäftsführer der Richert-Gruppe

wende“ boomt für die Experten im Fensterbau. Thomas Richert: „Ein modernes, der Gebäudestruktur angepasstes Richert-Fenster spart die Energie von 22 Litern fossilem Brennstoff im Jahr, bei 70.000 Festereinheiten ergibt das auf die Lebensdauer der Fenster über 120.000 Tonnen Einsparung von CO₂.“ Diese Treibhausgase würde das Unternehmen gerne auch selbst einsparen, stößt aber auf ungeahnte Schwierigkeiten. „Wir planen, eine halbe Mio. Euro in die energetische Sanierung unserer Produktionsstätten zu investieren, aber wenn es um die Unterstützung seitens der Kommune oder des Energieversorgers geht, wird es problematisch“, umschreibt der Firmenchef zunächst diplomatisch die derzeitige Situation und benennt dann deutlich die Probleme: Die Infrastruktur vor Ort und die zuständigen Stellen seien auf die Energiewende nicht vorbereitet.

Energieversorger macht Probleme

„Nicht nur wir, sondern auch viele andere Firmen im angrenzenden Industrie- und Gewerbegebiet wollen die Energiewende umsetzen, doch es fehlt die passende Infrastruktur.“ Auch der gesamte Energieumbau scheitert an Bürokratie, verwirrender Zuständigkeiten und fehlenden Verständnis für die Belange mittelständischer Unternehmen.

Richert: „Wir werden in unserer wirtschaftlichen Dynamik gebremst!“ Beispiel: vier Mio. Euro investiert das Unternehmen zur Zeit in neue Maschinen, aber die benötigte Mittelspannung wird vom Versorgungsunternehmen nicht bereitgestellt. „Wir müssen hierfür zunächst einen förmlichen Antrag auf die Zuteilung eines Mitarbeiters stellen, ohne Aussicht auf kurzfristige Lösung des Problems“, erklärt Richert. Empfehlung der Gemeinde: Der Bau eines eigenen Trafo-Systems – auf eigene Rechnung von rund 100.000 Euro. „Wir managen auch das, aber solche bürokratischen Hürden bremsen unseren dynamischen Entwicklungsprozess“, so der Firmenchef.

Energiewende gewollt, schlecht umgesetzt

Sein Fazit: Von der Politik schön gewollt, von den Verwaltungsinstanzen schlecht umgesetzt. Antragsstau, Bürokratie, fehlende Zuständigkeiten und hohe eigene Investitionen. „Dabei zeigen die Flut-Katastrophen, dass wir einen wichtigen Teil zur Energiewende und damit zur Klimaretung beitragen können“, fasst es der Chef der Richert-Gruppe zusammen, einem der „Ausrüster der Energiewende“. ANDREAS LEHR ■

Infos: richert-gruppe.com

Fluthilfe: Handwerkskammer Koblenz koordiniert

Die Handwerkskammer Koblenz bündelt das Krisenmanagement in Deutschlands größtem Wiederaufbau-Projekt. Damit Hilfsangebote des Handwerks passgenau an Betroffene der Flutkatastrophe im Ahrtal vermittelt werden, ist die neue Internetplattform www.baut-mit-auf.de freigeschaltet. Hier werden alle Leistungen des helfenden Handwerks präzise und übersichtlich vorgestellt, Betroffene kön-

nen nach den erforderlichen Gewerken ganz einfach filtern. Im ersten Schritt können sich Betriebe auf der neuen Plattform registrieren. Diese werden für die Betroffenen nach Gewerk in einer Art „Marktplatz“ veröffentlicht. Aktuell stehen Versorgungsleistungen und Stromanschlüsse ganz oben auf der Agenda. Hier arbeiten Energieversorger und Elektrohandwerk Hand in Hand und kommen zügig voran. Parallel

werden betroffene Gebäude getrocknet, müssen neue Türen und Fenster wie auch Heizungen erhalten. „Schon jetzt gilt ein großer Dank an die überwältigende Hilfsbereitschaft auch des Handwerks der Region in den letzten Wochen“, so Kammerpräsident Reiner Möhle.

Infos: baut-mit-auf.de

Foto: Avermann



Die Avermann Maschinenfabrik GmbH & Co. KG: Eine besonnene Wachstumsstrategie und technisches Know-how haben dem Unternehmen weltweite Anerkennung gebracht.

75 Jahre Avermann in Osnabrück

Technik für gutes Leben: Familienunternehmen mit seinen sechs Standorten und etwa 430 Mitarbeiter*innen weiterhin auf Expansionskurs.

Ursprung des Unternehmens war 1946 ein „Ein-Mann-Handel“ für Baumaterialien, gegründet durch Bernard Avermann in Osnabrück. Bald darauf kam eine kleine Schlosserei dazu und die Firmenleitung ging über auf die nächste Generation: Kurt und Ingeborg Avermann. Seit den 50er-Jahren erlebte das Unternehmen unter ihrer Federführung ein stetiges und solides Wachstum. In den Anfangsjahren sorgte der Ausbau der Infrastruktur in Deutschland für einträgliche Aufträge: Geländer für die Autobahnbrücken waren geraume Zeit das Hauptgeschäftsfeld der Firma.

Das Land hatte einen enormen Bedarf an Wohnraum, die Baubranche boomte und Avermann konnte hervorragende technische Lösungen für die Produktion von Betonfertigteilelementen anbieten. Damit gelang der Einstieg in den eigentlichen Maschinenbau. Die Avermann Maschinenfabrik wurde mit ihrer Betonfertigteilechnik schnell ein

auch international bekannter Begriff für hochwertige Maschinen und Speziallösungen. Dem Prinzip der kontinuierlichen Weiterentwicklung folgend, erschloss das Unternehmen seit den 70er-Jahren ein weiteres Geschäftsfeld, die Umwelttechnik. Mit einem im Laufe der Zeit immer breiter werdenden Portfolio von Maschinen und Anlagen zur Sammlung, Verdichtung und Zerkleinerung von Müll- und Wertstoffen entwickelte sich ein eigener, sehr lebendiger Unternehmenszweig. Auch in dieser Branche gelang neben einer starken Präsenz im Inland bald die Expansion in zahlreiche internationale Märkte. Parallel dazu wurde der Grundstein für die Avermann Unternehmensgruppe gelegt. Standorte in Thüringen, in Ungarn, Polen und den Niederlanden öffneten ihre Tore. Heute wird das Unternehmen mit seinen sechs Standorten geleitet von Dr. Maike Keller, die 2013 die Nachfolge ihres Vaters Kurt Avermann antrat.



Foto: bild Quelle

Mehr neue Aus- bildungsverträge

Die Handwerkskammer verzeichnet rund 9 % mehr neue Lehrverträge gegenüber dem letzten Jahr im Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft. Gesamtzahl aller Auszubildenden aber leicht rückläufig.

Das regionale Handwerk meldet ein Plus bei den neuen Lehrverträgen. Demnach werden 2.187 Nachwuchshandwerker*innen das neue Ausbildungsjahr beginnen. Das sind 175 oder 8,7% mehr neu abgeschlossene Lehrverträge im Vergleich zum Start des letzten Ausbildungsjahres. Insgesamt lernen über alle Lehrjahre im gesamten Kammerbezirk Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim 6.659 Auszubildende einen handwerklichen Beruf. Das sind 3,2 % weniger als im Jahr 2020.

Regional unterschiedliche Entwicklung

Die Stadt Osnabrück verzeichnet ein Plus bei den neuen Lehrverträgen von 7,5 %. Im Landkreis sind es +5,2 %. Das Emsland liegt bei +10,5 % und die Grafschaft Bentheim bei +14,2 %. Beim Blick auf einzelne Ausbildungsberufe fällt auf, dass die größte Steigerung bei den Tischlern (von 129 auf 179), und Anlagemechanikern (von 179 auf 212) zu verzeichnen ist. Aber auch die Bauberufe wie Maurer (105 auf 116), Zimmerer (44 auf 62) sowie Maler und Lackierer (90 auf 112) verzeichnen ein Plus. Kammerweit bilden die über 11.000 Handwerksbetriebe in 70 Berufen aus.

Steigerung der Zahlen noch möglich

„Die Zahl der Verträge wird sich noch erhöhen, da ein Ausbildungsbeginn zum 1.9. oder später möglich ist“, sagt Anna Brockhoff, Geschäftsführerin des Dezernats Berufsbildung und Recht. Sie stellt die Vorteile einer Ausbildung heraus: „Jeder, der einen

Beruf von der Pike auf lernt, hat später viel drauf. Auszubildende können sich im Handwerk einbringen und weiterentwickeln. Egal ob Bau, Mode, Technik, Gesundheit oder Genuss: Wer Bereitschaft und Einsatz zeigt, wird zur begehrten Fachkraft ausgebildet.“ Kammerpräsident Reiner Möhle zeigt sich erfreut über die positiven Daten, die in den kommenden Wochen noch gesteigert werden können: „Das ist eine erfreuliche Tendenz, die zeigt, dass das Handwerk trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten Suche nach Auszubildenden nicht in seiner Ausbildungsleistung nachlässt. Wir sind aufgrund dieser hervorragenden Zahlen unseren Ausbildungsbetrieben im Handwerk zu großem Dank verpflichtet, denn nur durch deren Initiative rangiert unser Kammerbezirk weiterhin unter den bundesweit stärksten Ausbildungsregionen im Handwerk.“

Dank an Dozenten*innen für Einsatz

Die Auszubildenden der Corona-Prüfungsjahrgänge konnten auch unter schwierigen Rahmenbedingungen und dank des großen Einsatzes von Dozenten*innen sowie Prüfer*innen an der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung und an den Abschlussprüfungen teilnehmen. Präsident Möhle: „All diese Anstrengungen haben dazu beigetragen, dass der Corona-Jahrgang ein erfolgreicher Jahrgang geworden ist, woran gerade die ehrenamtlichen Prüfer*innen einen enormen Anteil haben.“ ANDREAS LEHR

Infos: hwk-osnabrueck.de

AUSBILDUNG 49 DIGITAL

Ausbildungsmesse wieder online

Mit virtuellen Messeständen ist die AUSBILDUNG 49 digital die derzeit wohl beste Berufsorientierung mit dem geringsten Aufwand – modern, sicher, unkompliziert und voll im Trend. In den Schulen können Lehrkräfte die virtuelle Messe auch als Lerneinheit im Distanzunterricht integrieren oder sie kann im Präsenzunterricht auch gemeinsam virtuell besucht werden. Ebenso können Schüler zusammen mit ihren Eltern von zu

Hause aus gemeinsam an der Messe digital teilnehmen. Am jeweiligen virtuellen Messestand können Unternehmensfakten angesehen und Nachrichten hinterlassen werden. Eine Online-Bewerbung ist über die Bewerberbox möglich. Über eine Suchmaschine können sich Besucher Vorträge, Messestände, Flyer, Broschüren oder Imagefilme anzeigen lassen.

• Termin: 7. - 11. Oktober

Infos: www.ausbildung49.de, j.strotmann@freitasmessen.de, 0541 - 330 979-34

EXISTENZGRÜNDUNG

Infos im Emsland und Grafschaft

Am Donnerstag, den 23.9. haben Handwerksbetriebe und Existenzgründer die Möglichkeit an einem kostenlosen Sprechtag der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft Emsland Mitte-Süd in Lingen teilzunehmen. Am Freitag, den 24.9. findet die Info-Veranstaltung bei der Kreishandwerkerschaft Grafschaft Bentheim in Nordhorn statt. Der Sprech-

tag wendet sich an Gründer aus dem Handwerk, die sich zu Fragen ihrer Selbstständigkeit informieren möchten. Die Themen reichen dabei von den erforderlichen Gründungsformalitäten, über Finanzierungsfragen einschl. öffentlicher Förderprogramme, einer Gründung im Nebenerwerb, der persönlichen sozialen Absicherung bis hin zur Hilfestellung beim Ausarbeiten eines Businessplanes.

Infos u. Anmeldung: hwk-osnabrueck.de

Tag des Handwerks am 18. September

Am 18. September findet zum elften Mal deutschlandweit der Tag des Handwerks statt: Ehrung der besten Gesellinnen und Gesellen in Dörpen.

Am Samstag, den 18. September findet der Tag des Handwerks statt. Ähnlich wie im vergangenen Jahr können auch 2021 Veranstaltungen zum Tag des Handwerks nicht in gewohnter Weise stattfinden.

Es ist der Tag von rund 100.000 Teamplayern der Region. Es ist der Tag von über 11.000 Wirtschaftsförderern der Region. Es ist der Tag von etwa 7.000 Nachwuchsexperten der Region. Die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim dankt allen Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhabern, Meisterinnen und Meistern, Gesellinnen und Gesellen sowie allen Auszubildenden für ihren täglichen Einsatz bei der Erstellung handwerklicher Produkte und Dienstleistungen. „Wir bedanken uns für Ausbildungs- und Arbeitsplätze, für eine exzellente Wirtschaftslage, für die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim“, so Kammerpräsident Reiner Möhle und Hauptgeschäftsführer Sven Ruschhaupt.

Anlässlich dieses besonderen Datums hat die Handwerkskammer eine Ehrung für die besten Absolventinnen und Absolventen des Leistungswettbewerbes „PLW - Profis leisten was“ in Dörpen/Emsland auf dem Schomaker-Firmengelände organisiert, mit einem umfangreichen Hygienekonzept und unter Berücksichtigung aller Corona-Auflagen. Zudem gibt es noch eine große Fotoaktion des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Unter dem Motto „Wir tun, was bleibt - Dein Blick ins Handwerk“ werden Fotos präsentiert, die darstellen, was Handwerk ausmacht und wie das Handwerk das Umfeld und den Charakter der Menschen prägt. Veröffentlicht werden die Bilder dann zum Tag des Handwerks in einer digitalen Ausstellung ab dem 18. September.

Infos: handwerk.de

ERNEUERBAR UND EFFIZIENT
WÄRME & STROM ERZEUGEN –
SENKT IHRE ENERGIEKOSTEN
NACHHALTIG.

Lösungen mit & für
mehr Energie - ONLINE
Donnerstag, 30.09.2021,
10 - 11 Uhr
Anmeldung unter:
www.evoles.de/veranstaltungen

Jetzt bis zu 40 %
Investitionszuschuss
sichern!

EVOLES

Energietechnik für Gebäude - Erneuerbar. Effizient. Erfolgreich.
SenerTec Center Hagen a.T.W. GmbH - Zum Buttenberg 1 - 40170 Hagen a.T.W.
Tel.: 06406/8908-0 • info@evoles.de • www.evoles.de